

fundaziun
nairs

Künstlerhaus
Kunsthalle
Kulturlabor

Reto Pulfer Gegenwarts- gewächse

28. Dez
2020—
18. Apr
2021

Reto Pulfer - Gegenwartsgewächse

Reto Pulfer entwirft in der Kunsthalle einen immersiven Parcours durch die Ausstellungsräume. Aus gefärbten, bemalten und handgenähten Stoffen baut er archaische Behausungen - einen luftigen Baldachin, einen Tempel und architektonische Körper aus Arvenholz und Ziegelsteinen. Fundstücke wie Hölzer, getrocknete Pflanzen oder Steine, die er in seinem Garten und unterwegs sammelt, sowie Malereien und Zeichnungen auf Textilien und Papier erweitern seinen Kosmos. Der Künstler, der auch als Performer, Autor und Musiker auftritt, schafft in Räumen, Erzählungen und Soundperformances, eindringliche «Zustände» voller Poesie und Fabulierlust. Sie laden ein zum Verweilen und zum Nachdenken über unser Verhältnis zur Natur und nachhaltige Lebensweisen.

In Reto Pulfers Künstlerroman «Gina, ein zuständiger Roman», der anlässlich der Ausstellung erscheint, zeichnet er ein Bild einer Gemeinschaft von hybriden Lebewesen nach einer apokalyptischen Katastrophe. Die Publikation macht erstmals sichtbar, wie sich die Charaktere, Schauplätze und Textfragmente des Romans parallel sowohl im Text als auch im Werk entwickeln und sich in den verschiedenen Medien gegenseitig beleben. Ein vielschichtiger Kosmos von Verknüpfungen entsteht und entführt in ein Paralleluniversum voller Anspielungen auf den gegenwärtigen Umgang mit der Natur.

Die Soloschau von Reto Pulfer ist der Startpunkt für eine Ausstellungstrilogie, welche die Natur, wie sie als imposante und zugleich gefährdete Realität in Nairs direkt vor der Tür liegt, als Bezugspunkt nimmt. Vor rund 100 Jahren war die heutige Fundaziun Nairs ein Heilungs- und Erholungsort für das städtische Bürgertum im gesundheitsfördernden Gebirgsklima. Heute, in Zeiten von Klimawandel und globalen Krisen steht die Heilung und Erholung des ganzen Ökosystems auf dem Spiel.

Kuratorin: Sabine Rusterholz Petko

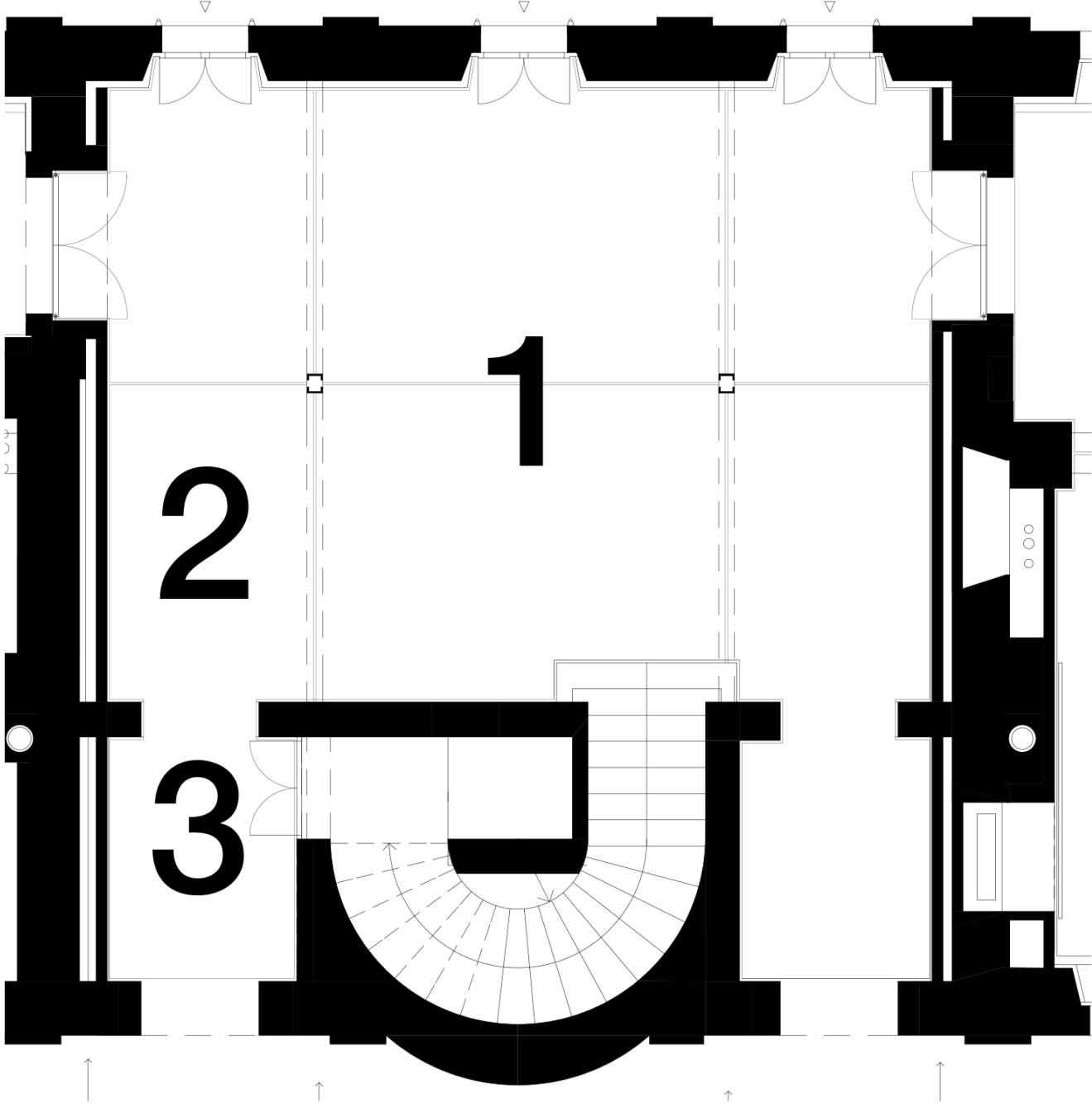
Reto Pulfer, *1981

lebt und arbeitet heute in der Uckermark, DE
www.retopulfer.com

Reto Pulfer ist in Bern geboren und in Baselland aufgewachsen. Er bezog im Jahr 2000 ohne eine klassische Kunstausbildung absolviert zu haben, sein erstes Atelier in Münchenstein und verschrieb sich der Kunst und dem Verfassen von Texten und Gedichten. Musik und Auftritte mit Bands wurden bald Teil seiner künstlerischen Praxis. 2002 zog er nach Berlin, wo er von 2004–2008 im eigenen Studio und selbstorganisierten Kunsträumen ausstellte, kuratierte und auftrat. Pulfers Werk wurde mit dem Kiefer Hablitzel Preis (2010) und dem Swiss Art Award (2016, 2020) ausgezeichnet. Unter anderem hatte er Einzelausstellungen im Istituto Svizzero di Roma, im Swiss Institute New York, im Centre d'art contemporain in Genf sowie dem Musée régional d'art contemporain Occitanie Sérignan und Spike Island in Bristol. 2019 stellte Pulfer im Centre Culturel Suisse, Paris und im Art Parcours an der Art Basel aus. 2021 nimmt er an der Liverpool Biennale und Môtiers 2021 teil.

In seinem umfangreichen Werk macht Reto Pulfer Bezüge zur Pflanzenwelt, zur Natur und zum Kosmos und schafft Konstellationen von Dingen und Zuständen, die er stetig transformiert. Er zeigt einen starken Hang zum Gesamtkunstwerk und schafft gewissermaßen eine individuelle Mythologie. Reto Pulfers Praxis beschäftigt sich mit den Durchwirkungen von Natürlichem und Künstlichem. Er interessiert sich für die Koexistenz der beiden vermeintlichen Gegensätze sowie ihre Transformation und Prozesshaftigkeit. Dieser eigene künstlerische Zugang ist als Selbstermächtigung und individuellen Ausweg aus der zeitgenössischen Krise in einen bewussten und aufmerksamen Umgang mit Umwelt und Natur zu verstehen.

UNTERGESCHOSS



«Der Tempel der ZZZeitlosigkeit ist Ort der Erinnerungslosigkeit und der Gegenwärtigkeit. Das ist hier ganz freiheitlich gedacht. Das Wollen der Hand wird aufgelöst mit dem, was sie anfasst, mit dem, was sie umgibt. Der absichtslose Mensch wird in die Umhergebung eingeführt. Der Geist darf nun in der Erinnerung aufgehen. Der zzzzeitlose Zustand beginnt. Lasst es aufklutten!»

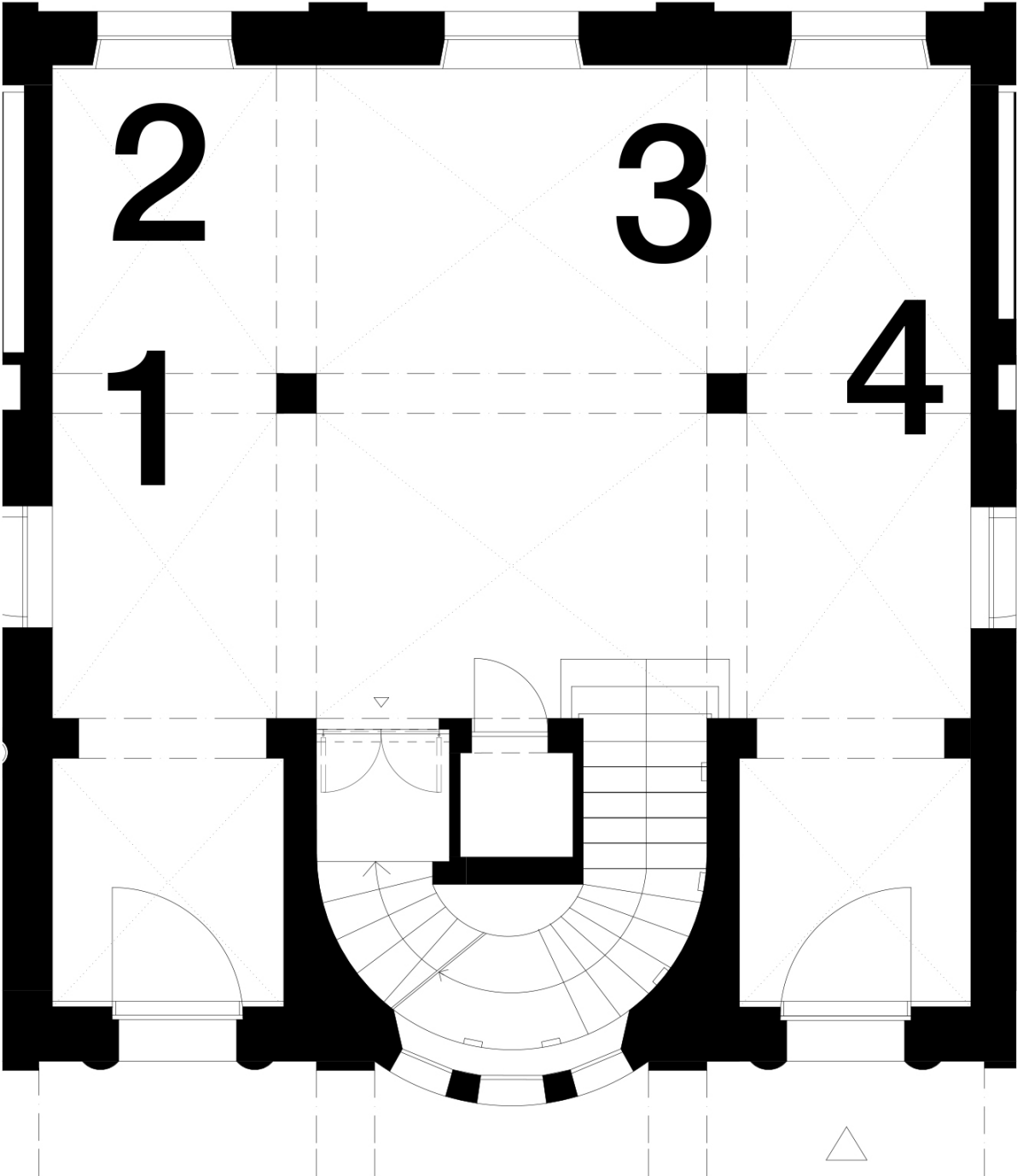
Der aus bemalten Bettlaken, alten Hemden und Leinenstoffen zusammengeflickte *Erinnerungstempel der Zeitlosigkeit* mit ein- und angenähten Stoffflaschen, Bändern und Schnüren hängt luftig und leicht von der Decke und nimmt den Raum dennoch vollständig ein. Auf dem Stoff verfasste der Künstler das Manuskript für sein Roman-Kapitel «die Kluft», wo die Protagonistin Gina in ihrer Vorstellung einen Tempel aufsucht, der sie imaginär an andere Orte und Zeiten vor der Katastrophe führt. Sie stellt sich diesen Übergangsraum zwischen Realität und Imagination genauso vor, wie er hier im Raum steht: mit einem Vorhof, einer Vorhalle, die mit Bildern und Anleitungen beschmückt ist und mit einem leuchtenden von Sternen besetzten Innenraum. Pulfer's sogenannte «Erinnerungsarchitekturen», von denen mehrere Versionen existieren, nehmen Bezug auf die antike Gedächtniskunst und Mnemotechnik, eine Erinnerungshilfe, die über räumliche Zuordnung eine Vielzahl von Inhalten zugänglich machen kann. Das Unperfekte, Handgemachte und lose Zusammengefügte beschreibt jedoch nur einen möglichen Zustand. Der schwebende Tempel ist nicht der ausformulierten Aussage über die Welt, sondern der Imagination, Emotionalität und der Transformation verpflichtet.

1 Erinnerungstempel der Zeitlosigkeit, 2015-2016
Acryl, Bleistift, Aquarell auf Bettlaken und Leinen
330 x 350 x 460 cm

2 Gina rennt davon nachdem sie drei Verfolger umbrachte, 2015
Öl auf Leinwand, Farbband, Faden
30 x 24 cm3

3 Signet Doldengewächse, 2019-2020
Faden, Bleistift, Farbstift, Kugelschreiber, Acryl auf Stoff, Kumin und Koriander Samen
Dimension variabel

ERDGESCHOSS



*«Zum Todesrhizom! Kommt schon, ihr müden Bildschirmschoner!
Macht was! Wer nichts macht, der stirbt! Ihr
habt nicht umsonst die Apokalypse überlebt!»*

Die Auslage auf dem Tisch mit bearbeiteten und unbearbeiteten, natürlichen und industriell gefertigten Materialien, Hölzern, Steinen, getrockneten Wurzeln und Pflanzen, sowie Stoffen, Raku-Keramik, Alltags- und Fundobjekten gibt einen Einblick in die Lebenswelt des Künstlers, die Arbeit in Garten und Haus, die in enger Relation zu seinem künstlerischen Werk steht und sich gegenseitig speist. Ein Sofa bietet Gelegenheit, im von Reto Pulfer verfassten Roman zu lesen. Dies unter einer Sternkarte, die der Künstler nach seinen eigenen Beobachtungen mit Bleistift, Kugelschreiber und Tusche auf Bettlaken zeichnete. Erkennbar sind etwa die astronomischen Sternbilder Skorpion, Schütze, Adler und Schlange sowie «Deepskyobjekte» (Galaxien, Sternhaufen und Nebel), die von Hobbyastronomen gerne beobachtet werden. Reto Pulfer dazu: «Ich habe sie nach meinen eigenen Erfahrungen auf der Suche nach den Sternen gemacht, sie stellen also eine Art Tagebuch, Dokument oder «kartografierte» Erfahrung dar.»

Pflanzenzeichnungen - etwa der Brennnessel (franz. Ortie) oder des Beinwells (auch Wallwurz) - stellen die Heilpflanzen teilweise in Verbindung mit kosmischen Phänomenen und ziehen so eine Verbindung zwischen der Natur, dem Individuum und dem Kosmos. Pflanzen und Pflanzenwesen, fiktive Hybride zwischen Mensch, Pflanze sowie auch Tieren spielen im Roman eine wichtige Rolle. Gina, «das menschliche Lebeding» findet während ihrer Flucht vor den Geheimagenten durch die postapokalyptische, dehydrierte Landschaft etwa Schutz in einem magischen Brennnesselhain und versammelt sich dort mit ihren Freunden Majoran (eine Katze), Capsicum (eine Drachenfrau), Theazea (ein Teeinsekt), Kurumina (ein Licht) und Thymus (ein Gebüsch).

Diese animistische Auffassung, die die Natur als beseelt wahrnimmt und sich insbesondere im 19. Jahrhundert im Zuge des Kolonialismus und der Entdeckung sogenannt primitiver Kulturen und deren naturumfassenden Weltanschauungen etablierte, erhielt in den letzten Jahren besonders in der Kunst erneute Aufmerksamkeit. Sie wird als kritische Reflexion der Moderne fruchtbar gemacht und stellt die Trennung zwischen Natur und Kultur, Dingen und Akteuren, Welt und Vorstellung auf den Prüfstand. Im Zusammenhang damit stehen auch neue Formen der Beziehung und Sorge für die Umwelt.

Reto Pulfers Werk ist getragen von dieser Auffassung der Ko-Existenzen und prozesshaften Zustände und von der Suche nach Formen des harmonischen Mit- und Nebeneinanders. So sind auch Leben und Werk des Künstlers eng verflochten. Die Werke im Erdgeschoss machen diese Nähe zwischen der persönlichen Lebenswelt des Künstlers, dem fiktiven Künstlerroman und Verbindungen zum Kosmos sichtbar.

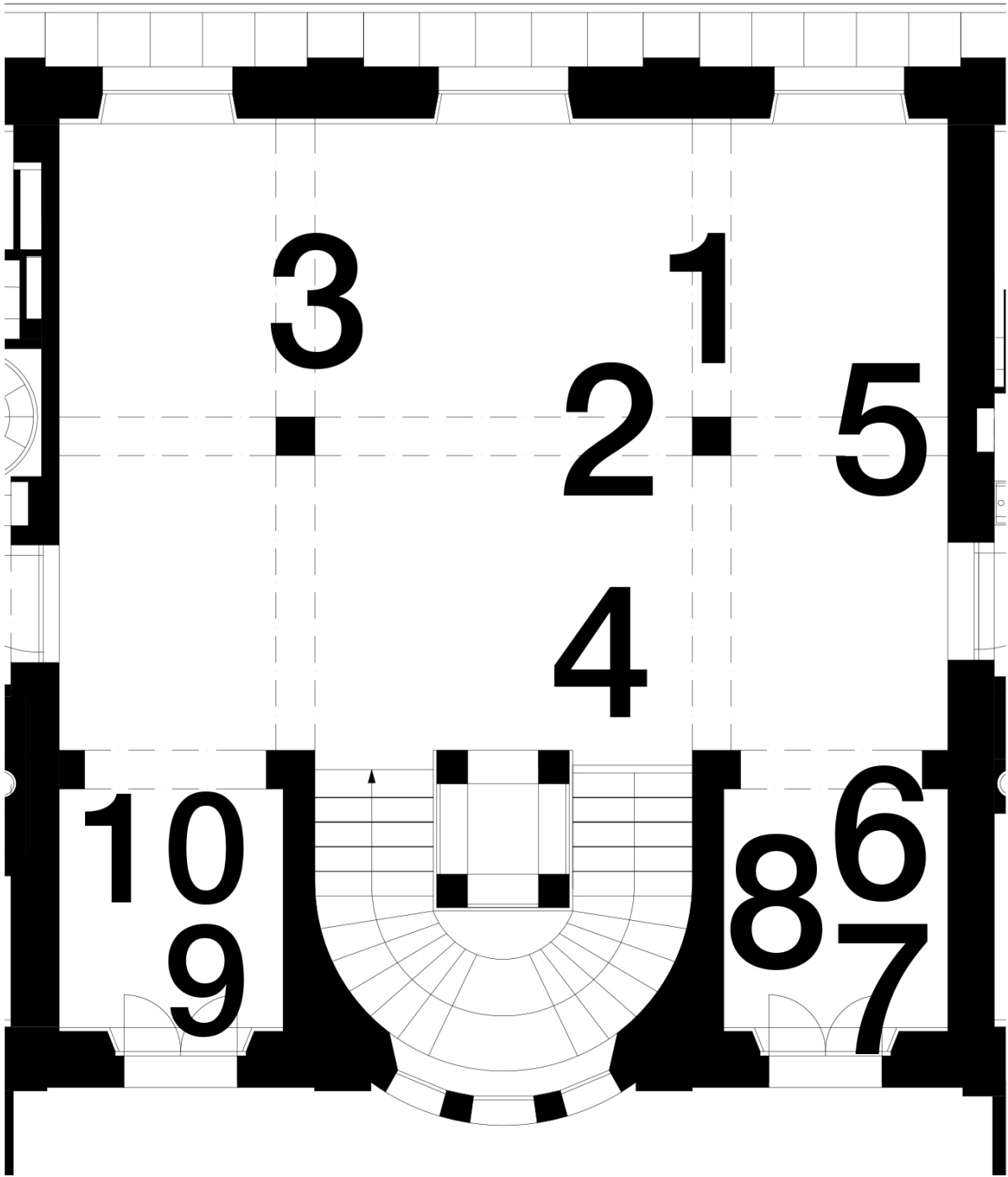
1 Südliche Sternenkarte mit Ortie Celeste, 2017
Acryl auf Baumwolle, Rahmen
28 x 22 cm

2 Über die Auffindung von Deepskyobjekten
im Sommersüden, 2012
Feder, Bleistift, Tinte auf Bettlaken
414 x 281 cm

3 Rohzustand Gegenwartsgewächse, 2015-2020
Holz, Pflanzenmaterial, Keramik, Steine,
Acryl auf Leinen, Stoff, Metall
Maße variabel

4 Ortie derb, 2019
Acryl auf mit Nessel gefärbtem Stoff
51 x 38 cm

OBERGESCHOSS



*«Die Geheimagenten machen ein Wüstenexperiment.
Dann knallt es, und ein blaues Licht erschafft ein vierdimensionales Phänomen. Es
schnaubt, es stiefelt, es büffelt!
„Nein, es verpufft! Zurück ins Labor mit euch. Und ihr, findet diese Macherin!“»*

*«...der Klotz:
Es schaut irgendwie unfarbig aus, es changiert in seiner Erscheinung, doch ist der Klotz
eben und proportional gebaut. Die Höhe und die breite ist gleich, doch die Länge ist
gemäss dem goldenen Schnitt 1,61-mal grösser. (...) In diesem ästhetischen Bau
wohnt das gemeine Volk.
Der Klotz: das grosse Schloss.
Der Klotz: die für-sich-selbst-effiziente Stadt.
Der Klotz: der Stadtstaat.»*

Neben den naturalistischen, an naturwissenschaftliche Darstellungen erinnernden Pflanzen-Kompositionen verwendet Reto Pulfer immer wieder expressiv-gestische Malerei als Stilmittel, mit der er die Naturdarstellungen übermalt und erweitert. Er verweist damit jedoch weniger auf seine eigene künstlerische Kreativität, sondern stellt die Fähigkeit der Werke zur Transformation sowohl während des Schaffensprozesses als auch der Rezeption in den Vordergrund. Unperfekte Handarbeit sowie improvisierte Musik und Performance evozieren beim Publikum Momente der Unmittelbarkeit und Betroffenheit in prekärer Balance zwischen Zufall und Kontrolle. Die Werke changieren zwischen Scheitern und Virtuosität. Sie liebäugeln mit der Amateurkultur und der angewandten Kunst, die sich den Erwartungshaltungen im etablierten Kunstsystem widersetzen.

Das Handwerk des Künstlers ist entgegen der gegenwärtigen technischen Möglichkeiten von roher Einfachheit und ganz besonderem Interesse. So bleibt die architektonische Struktur, die mit dem bereitgestellten Arvenholz entstehen sollte, bis zum Zeitpunkt, zu dem der Künstler anreisen kann, unbearbeitet. Die Ziegelsteinarchitektur, die während der ebenfalls vorerst auf einen späteren Zeitpunkt verschobenen Performance *Urintesivismus!* entstehen wird, sowie der aus Stoffstücken genähte, hängende *Nichtsklotz* sind Ausgangspunkte der Beschäftigung mit unterschiedlichen Formen von Behausungen als zivilisatorische Konstante. Sie nehmen wiederum Bezug auf Orte im Roman – etwa dem Klotz, einem «für-sich-selbst-effizienten Stadtstaat» als Gegenstück zum unterirdischen, höhlenartigen Lebensraum oder dem magischen Brennesselhain, wo die Romanprotagonistin Gina lebt.

Die geplante Ausführung der Holzarchitektur spielt auf improvisierte Do-It-Yourself-Bauweise und Handwerk an. Sie ist inspiriert von der traditionsreichen Engadiner Architektur, etwa der Arvenstube, die Mittelpunkt der einfachen, selbstversorgerischen Lebensweise der bäuerlichen Bevölkerung war.

Die konstruierten Wortkombinationen einiger Werktitel, die Pulfer teils handschriftlich auf die Werke notiert enthalten fiktive Durchmischungen von naturwissenschaftlichen und fantastischen Elementen. Die Wortschöpfungen, die auch seinen Roman prägen, durchbrechen starre Einteilungen zwischen erfundenen und real erfahrbaren Welten. Pulfer beschreibt Figuren und Landschaften, die gegen die moderne Rationalität verstossen und gleichzeitig Erinnerungsbilder und Metaphern der Realität schaffen. So entwirft er ein hypothetisches Universum voller Anspielungen auf gegenwärtige Kontroversen, Widersprüche, aber auch Alternativen im gesellschaftlichen Umgang mit Ressourcen und der Natur.

1 Urintensivismus!, 2021

Performance Set up, *Datum der Performance unbestimmt*

Ziegelsteine, Gitarrensaiten, Gitarren-Stimmwirbel, Brennnesselrhizom

2 Wann findet der Vollmondmarkt statt?, 2021

Installation Set up, entsteht in Anwesenheit des Künstlers, *Datum unbestimmt*

Arven-Mondholz

3 Nichtsklotz, 2020

Pflanzenbasierte Farbe, synthetische Farbe, Stoff

122 x 100 x 136 cm

4 Gegenwartsgewächse Tag, 2020

Holz, Pflanzen, Keramik, Steine, Stoff, Metall, Tagetes Samen Dimension variabel

5 Doch nicht, 2016

Acryl auf Baumwolle

400 x 213 cm

6 Blau des Panetone, 2020

Acryl auf Bettlaken, Künstlerrahmen aus Holz

52 x 37 x 3 cm

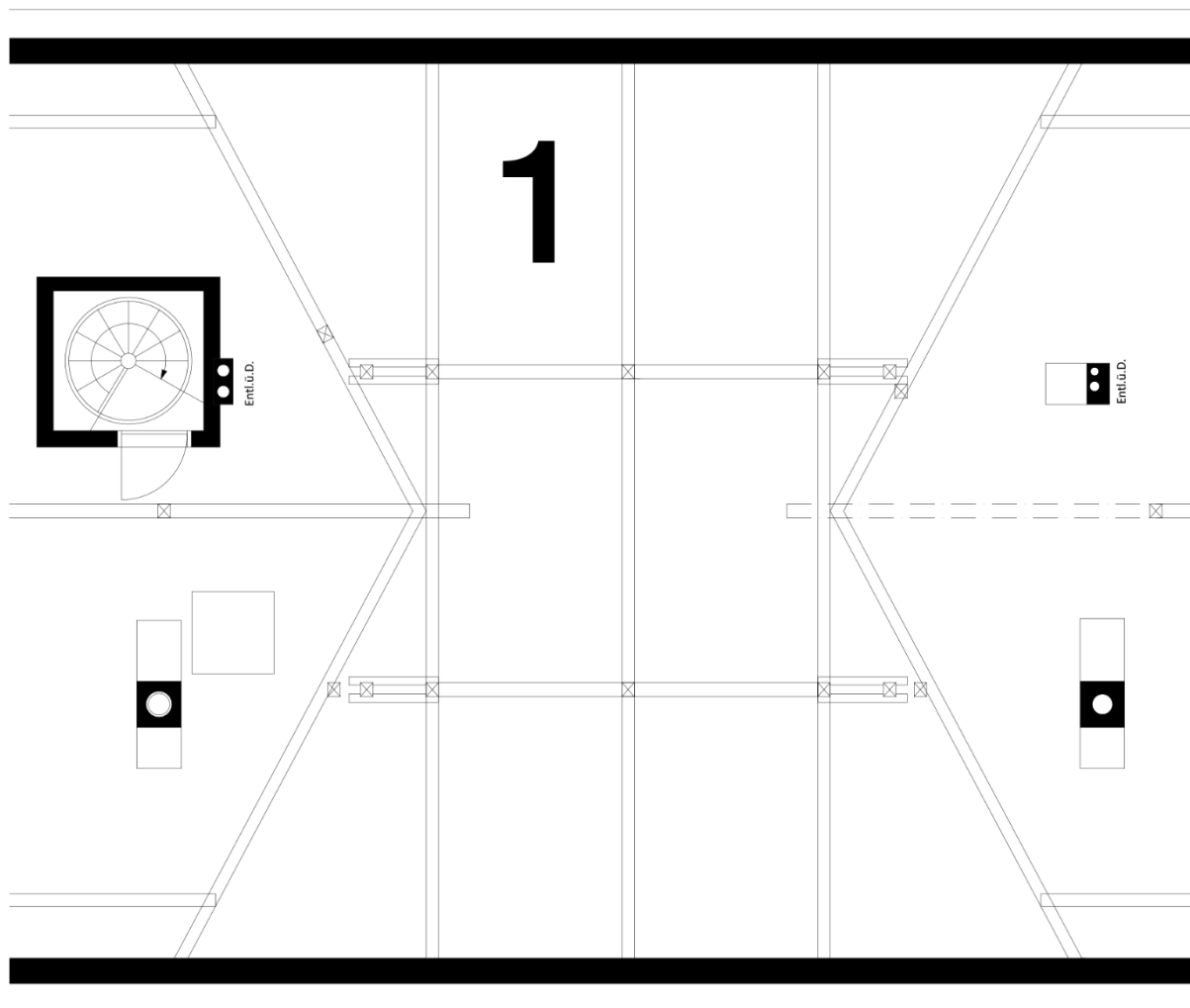
7 Codex Nubes Radix, 2020
Acryl auf Leinen, Künstlerrahmen aus Holz
51 x 41 x 5 cm

8 Bein very well, 2020
Tinte, Stift, Acryl auf Stoff
57 x 35 cm

9 Gina (der Anfang), Gina plot drawing, 2018
Bleistift auf Papier, Rahmen
32 x 24 cm

10 Aufrecht, 2019
Tinte, Baumwolle
206 x 84 cm

DACHGESCHOSS



Im dunklen Dachgeschoss hängt der aus Segelballonstoffen zusammengenähte *Inselgeist LS* mit leuchtenden Augen im Gebälk. Einst hing er auf der Insel Séguin bei Paris im Wind und seine Augen wurden nach Berechnung des Künstlers von den nachmittäglichen Sonnenstrahlen erleuchtet. Nun geistert er durch das Dachgeschoss der Fundaziun Nairs. Auch hier verändert zusätzlich zur elektrischen Lichtquelle die Sonneneinstrahlung die Stimmungsintensität.

1
Inselgeist LS, 2012
Textil, Kette
500 x 800 cm

Sabine Rusterholz Petko

*1973, Kunsthistorikerin, freie Kuratorin, lebt und arbeitet in Zürich

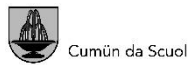
Sabine Rusterholz Petko studierte Kunstgeschichte, Soziologie und Ethnologie an der Universität Zürich. Zwischen 2008-2015 war sie Direktorin am Kunsthaus Glarus, wo sie zahlreiche Ausstellungen, u.a. mit Saâdane Afif, Nina Beier, Maja Bajevic oder Kilian Rüthemann realisierte. 2014 initiierte sie zusammen mit Alexandra Blättler die Klöntal Triennale, die 2017 zum zweiten und 2021 zum dritten Mal ausgetragen wird.

2021/22 kuratiert sie für die Kunsthalle der Fundaziun Nairs eine Ausstellungsreihe zu neuen Zugängen zur Natur. Sie bringt künstlerische Ansätze zusammen, die sich mit dem Verhältnis von Natur und Technologie auseinandersetzen. Am Scheidepunkt zwischen endgültiger Störung und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen der Natur schauen die Kunstschaaffenden in zwei Soloschauen mit Reto Pulfer und Uriel Orlow, sowie mit einer Gruppenschau auf diverse Zugänge zu einem neuen Naturbegriff. Sie setzen sich sowohl mit globalen als auch mit im Unterengadin sicht- und spürbaren ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedrängnissen auseinander. Stets zukunftsweisend und gleichzeitig mit Bezug zur bestehenden Situation vor Ort, machen sich die Künstlerinnen und Künstler angesichts der vom Menschen kontrollierten Natur im Zeitalter des Anthropozän auf die Suche nach neuen Perspektiven und nachhaltigen Alternativen.

Mit freundlicher Unterstützung von



prohelvetia



STANLEY THOMAS
JOHNSON
STIFTUNG

MIGROS
kulturprozent

Bata Schuhstiftung
Biblioteca Engiadinaisa
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Erna und Curt Burgauer
Stiftung Stavros S. Niarchos
Amis da Nairs
private Gönner*innen

Fundaziun Nairs
Nairs 509, PF 71
7550 Scuol

T +41 81 864 98 02
info@nairs.ch
www.nairs.ch